

Bundesgenosse²⁵¹). Wahrscheinlich ist er der *comes Landulfus*, der am 22. September 1137 in Aquino als Zeuge in Lothars prunkvoller Urkunde für Stablo genannt wird²⁵²). In der Folge hat er sich wohl in irgendeiner Form Roger II. unterwerfen müssen, zu dessen Reich seine Herrschaft gehörte. Am 2. oder am 4. September 1143 ist er gestorben²⁵³).

Die Burg, nach der er genannt wurde, war S. Giovanni Incarico, westlich von Aquino gelegen und noch zu dieser Grafschaft gehörig. Am 8. Juli 1065 oder 1066 hatte sie Richard von Capua dem Grafen Johannes Squintus verliehen²⁵⁴), der offenbar einer Seitenlinie der Herren

²⁵¹) Ebd. IV 127, MGH SS 7, 842. Im November 1137 klärte der abreisende Wibald den Dekan Odo von Montecassino brieflich über die Verhältnisse des Klosters auf und schrieb u. a.: *Ne autem ullius aestimatio, nobis detrahendo, peccare possit, sicut vobis et plerisque fratribus notum est, cum a vobis exivimus, haec quae subscripta sunt, distracta erant: Landulfus habebat in pignore pro LXXXV libris calicem unum aureum, duas cruces aureas cum lapidibus, duo candelabra argentea*; ed. A. de Nuce, *Chronica sacri monasterii Casinensis* (Paris 1668) Appendix S. 27; danach ed. Ph. Jaffé, *Monumenta Corbeiensia* (1864) S. 97 Nr. 16. Der genannte *Landulfus* ist wohl mit Landulf von S. Giovanni zu identifizieren.

²⁵²) DLo III 119.

²⁵³) *Annales Ceccanenses ad a.*, MGH SS 19, 283: *Obiit Landulfus de Sancto Iohanne 4. Nonas Septembris*. Im Nekrolog des Codex Casinensis 47 steht, mit auffällig verzierter Initiale, zum 4. September ein *Landulfus miles*: Inguanez, *Necrologi Cassinesi* 1, fol. 300r. Daß man sich in Annalen- und Nekrologeinträgen um zwei Tage irrte, kam nicht selten vor. Daher könnte der *miles* des Nekrologs durchaus mit dem Toten der *Annales Ceccanenses* identisch sein.

²⁵⁴) F. Scandone, *Roccasecca*, Arch. stor. di Terra di Lavoro 1 (1956) S. 128 Nr. XXIX. Zu den folgenden genealogischen Fragen vgl. auch F. Scandone, *Per la controversia sul luogo di nascita di S. Tommaso d'Aquino* (Napoli 1903) (vorhanden in Rom, Bibl. Nazionale Vittorio Emanuele: Misc. B 2087. 12.*); A. Sanfelice di Monteforte, *Ricerche storico-critico-genealogiche su i Longobardi, su i Franchi e su i Normanni* (dal 758—1194), Supplemento al vol. I (1956) S. 33. Im Register des Petrus Diaconus wird die Burg unter der Nr. 393 schon im Juni 1057 genannt: *undecimo anno principatus domni Landolfi gloriosi principibus, mense Iunius, decima indictione* schenken die Brüder Giczo und Petrus, die Söhne des Johannes, *qui sumus habitatores in actu Ponticorbu in castello de sancto Iohanne*, dem Abt Friedrich von Montecassino die *ecclesia* bzw. das *monasterium* S. Nicolaus sowie den vierten Teil der Kirche S. Blassius: vgl. Mancone (wie o. S. 13 Anm. 15) S. 118. Aus dem Februar 1030—1032 stammt eine noch frühere Erwähnung. Damals schenkte Dodato, *qui sum habitator in abtu Ponticorbu in castello de sancto Iohanne et filius quoddam Soldi* der im Gebiet von Pontecorvo loco Toru de Campana gelegenen Canonica S. Maria ein Grundstück. Die Urkunde (Montecassino, Archiv, Caps. 49, fasc. 1, n. 1 [Bagnarola]) ist nach dem 16. Jahr des Fürsten Pandulf (IV. von Capua), nach dem 13. seines Sohnes Pandulf (V.), nach dem Monat Februar und nach der 13. Indiktion datiert.